

Kommunikation im Homeoffice

Gruppe 3 „Wie wird der Kontakt zwischen Kolleginnen, Kollegen und Vorgesetzten gehalten?“

Arbeitsauftrag

1. Lesen Sie zunächst das Interview und markieren Sie darin Möglichkeiten der Kommunikation im Homeoffice.
2. Recherchieren Sie die Tools aus dem Interview, die Sie noch nicht kennen, im Internet und notieren Sie sich stichpunktartig, wofür die Tools genutzt werden können.

Ihre Ergebnisse stellen Sie in der anschließenden Präsentationsphase Ihrer Stammgruppe vor.

Neirin C., Projektleiter, IT-Branche

Herr C., Sie arbeiten als Projektleiter in einem Unternehmen aus der IT-Branche mit mehreren Standorten in Europa und insgesamt rund 1.600 Beschäftigten. Wie lange sind Sie bereits in diesem Unternehmen tätig?

Ich arbeite seit fast 20 Jahren in dieser Firma, angefangen hatte ich dort damals mit einer Ausbildung zum Fachinformatiker.

Inwiefern haben sich die Arbeitsbedingungen in dieser Zeit für Sie geändert? Vor allem jetzt im Zuge der Corona-Pandemie?

Gerade durch die Pandemie hat in unserer Firma ein Umbruch stattgefunden. Vor der Pandemie fand die Arbeit noch in Präsenz am Standort statt, das hat sich jetzt geändert. Im Moment arbeiten wir ausschließlich im Homeoffice.

Welche Herausforderungen gehen mit dieser Umstellung einher?

Ich kann jetzt nur für mich sprechen: Ich komme sehr gut mit dieser Umstellung zurecht. Da ich in unserem ausgebauten Keller einen abgetrennten Arbeitsbereich habe, kann ich konzentrierter und effizienter arbeiten als damals im Büro. Die freie Zeiteinteilung ist gerade für mich als zweifacher Familienvater mit einer berufstätigen Ehefrau ideal. Ich kann meine Kinder morgens in die Kita bringen, kann nachmittags zum Kinderturnen und bin auch beim Abendessen mit den Kindern dabei. Das war vorher bei der Arbeit in Präsenz undenkbar. Dafür setze ich mich dann abends gerne noch mal an den PC und arbeite. Insgesamt führt diese Flexibilität zu einer Entlastung des Alltags – natürlich auch nur, weil meine Frau und ich alles strukturiert planen.

Wie sieht es jetzt mit dem Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen aus? Informelle Gespräche, wie es sie in Präsenz vielleicht noch in der Kaffeeküche gab, fallen im Homeoffice weg.

Wie wirkt sich das auf das Team und das soziale Miteinander aus?

Sicherlich gibt es hier Unterschiede zur Arbeit in Präsenz. Meiner Meinung nach gelingt es uns aber relativ gut, den Kontakt untereinander zu halten.



Foto: AdobeStock/Krakenimages.com

Unser Bereich besteht aus 75 Beschäftigten, die einer Bereichsleiterin unterstellt sind. Alle drei Monate finden Bereichsmeetings – sogenannte Videocalls – statt, in denen die einzelnen Teams ihren Arbeitsfortschritt vorstellen. Zusätzlich finden durch unsere Bereichsleiterin initiierte teamübergreifende Workshops statt, in denen sich die Teams untereinander austauschen können.

Der Bereich ist dann weiter in drei Teams à 25 Beschäftigte gegliedert, für die jeweils ein Teamleiter oder eine Teamleiterin verantwortlich ist. Diese organisieren 14-tägig einen Videocall, in dem unternehmensspezifische und teambezogene Themen fokussiert werden. Diese Meetings sind für alle Teilnehmenden verpflichtend. Anders ist das bei den Coffee-Points, die 14-tägig oder auch spontan stattfinden können. Sie sind nicht verpflichtend. Hier geht es mehr um einen informellen Austausch. Der zusätzliche Jour fixe dient dem wöchentlichen Austausch zwischen Mitarbeitenden und Führungskraft.

Jedes Team gliedert sich dann noch mal in Fachteams mit sieben bis zehn Beschäftigten. Hier arbeiten wir mit der Arbeitsmethode SCRUM*. Nach dieser Methode finden Videocalls 14-tägig statt. In jedem Call wird vorgestellt, was in den letzten zwei Wochen bearbeitet wurde und was wir uns in den nächsten 14 Tagen vornehmen wollen.

Zusätzlich findet täglich ein Daily statt, indem untereinander berichtet wird. Dabei orientieren sich die Teammitglieder an folgenden Fragestellungen:

- Was habe ich getan?
- Auf welche Herausforderungen bin ich gestoßen? Wie habe ich sie gelöst? Wo benötige ich noch Hilfe?
- Was werde ich als Nächstes tun?

Sie arbeiten viel mit Videocalls, nutzen Sie darüber hinaus noch andere Formen der Kommunikation?

Ja, mit MS Teams nutzen wir auch die Chat- und Gruppenchatfunktion und die sogenannten Channels. Als Kommunikationsplattformen stehen uns zusätzlich Yammer und unser Intranet zur Verfügung.

Was wir in unserem Fachteam zusätzlich organisieren, sind – sofern es die pandemische Lage zulässt – private Treffen. Dazu gehören zum Beispiel Restaurantbesuche oder Teamevents wie Escape Room.

Herr C., vielen Dank für Ihre Zeit!

Gerne.

**SCRUM ist eine strukturierte Arbeitsmethode, die ursprünglich aus der Softwareentwicklung stammt und versucht, den heutigen Anforderungen von Flexibilität und Schnelligkeit gerecht zu werden. Im Kern geht es darum, dass sich ein interdisziplinäres Team, bestehend aus Mitarbeitern mit verschiedenen Arbeitsschwerpunkten, selbst organisiert und gemeinsam komplexe Aufgabenstellungen löst (z. B. Entwicklung eines Produkts).*